

Rede 12. September Querdenken München

Liebe Mitmenschen.

Ich stehe heute hier, weil ich mich für ein Leben in Freiheit und Würde für alle Menschen auf dieser Erde einsetze.

Dies tue ich seit April diesen denkwürdigen Jahres, nachdem ich mich aus der Lähmung befreit habe, die mich zunächst erfasste, angesichts unserer politischen Führung, die sich nicht mehr länger als unsere Volksvertreter hervor tun will, sondern offenbar rechts- und geschichtsvergessen auf andere Ziele hin arbeitet.

Als Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie mit rechtswissenschaftlichem Studium an der Universität dieser Stadt und im Bewusstsein der Hintergründe zu vorhergehenden so definierten Pandemien, konnte ich die Entwicklung der Zahlen, wie auch andere Stimmen es taten, früh voraussehen.

Um bei allem Schmerz in Anbetracht der Kastration unserer Verfassung einen konstruktiven Weg zu beschreiten, gründete ich mit Gefährten Anfang Mai unter erschwerten Bedingungen einen Verein: Aus Liebe zum Grundgesetz e.V.. Den Text dieses Grundgesetzes halten wir analog Anselm Lenz` Worten für „durchwegs brauchbar“. Wir sammeln Spenden, um im festen Glauben an den Rechtsstaat Klagen gegen grundrechtsbeschränkende und aus unserer Sicht unverhältnismäßige, ja, möglicherweise verfassungswidrige Maßnahmen in Bayern zu finanzieren.

Was ist das, Freiheit?

Der Freiheitsbegriff unterliegt einem ständigen Wandel und ist stark mit dem jeweiligen Zeitgeist verwoben. Kulturelle, politische und rechtliche Argumente beeinflussen den Freiheitsbegriff.

Geht es um die Negative Freiheit, um die Freiheit von Zwängen seitens einer Regierung? Geht es um die positive Freiheit, um die Möglichkeit der Selbstverwirklichung?

Wenn wir zurück gehen, an den Beginn unserer Sprache, stoßen wir auf das germanische *frī-halsa, was bedeutet, „jemand, dem sein Hals selbst gehört“.

Frei wäre demnach ein Mensch, der über seine Person selbst verfügen kann.

Wenn wir uns einen Moment zurückerinnern, an den März mit seinen Beschränkungen, die so tief in unsere Grund- und Menschenrechte eingriffen, wie es in der Geschichte nie geschehen war, wenn wir uns vor Augen führen, wie viele unserer Grundrechte wieder hergestellt wurden und wenn wir betrachten, wie die Diskussion im Bundestag um die Aufhebung der epidemischen Lage nationaler Tragweite sich gestaltet, wird klar, dass es im Kern heute darum geht:

Um die Freiheit, über unsere Person **selbst** verfügen zu können.

Was ist aber die Würde des Menschen?

Sie ist sein unantastbarer geistig-sittlicher Wert. Der Mensch darf nicht zum bloßen Objekt des Staates gemacht werden. Ihm darf nicht durch Erniedrigung oder Ächtung sein Geltungsanspruch als Mensch abgesprochen werden.

Ich überlasse Ihnen Ihre Gedanken zur Subsumtion unserer Situation unter diese Auslegung des Art 1 GG. Aber ich sage deutlich:

Wir müssen dafür einstehen, dass unser Art 1 GG wieder zur Entfaltung in seiner Gänze gelangt!

Ich arbeite in meinem Beruf mit Eltern und ihren ungeborenen wie neugeborenen Kindern. Ich zeige ihnen, wie und wann Säuglinge ausscheiden möchten. *Windelfrei*, so nennt sich das.

Viele Menschen sind hier zaghaft – sie meinen, das sei schwierig.

Wie bei „Windelfrei“, so gilt auch heute, in unserer Demokratie-Krise oder wie Dr. Reiner Fuellmich, geschätzter Rechtsanwalt formuliert, im „Corona-Skandal“:

Es gibt eigentlich fast nichts zur Materie zu sagen.

Oder aber man spricht ganze drei Stunden lang.

Ich möchte zwei Analogien ziehen:

Erstens:

In meiner Arbeit leite ich Eltern dazu an, von Geburt ihres Kindes an einen bedürfnisorientierten Umgang mit ihren Säuglingen zu finden. Konkret heißt das, sie in Ausscheidungskommunikation zu befähigen, es bedeutet aber auch, insgesamt Bedürfnisse unserer Kinder einen unbestreitbaren Stellenwert einzuräumen. Konkret geht es um Liebe, Achtung, Wertschätzung sowie den Bedürfnissen nach Nahrung und zur Ausscheidung.

Momentan erleben wir, dass an Schulen eine Maskenpflicht mit einer Brutalität umgesetzt wird, die man sich bis März 2020 ohne weiteres in Nordkorea hätte vorstellen können und die vielen Eltern, mit denen ich in Kontakt trete, noch die Sprache verschlagen.

Kinder wird auch bei Vorliegen eines Attestes und bestätigter schwerer Vorerkrankung das Tragen einer Maske im Freien und das Tragen einer Maske beim Sport abgenötigt.

Kinder, die sich nicht einfügen und unterordnen, werden isoliert. Ein Schelm, wer da wieder an Nordkorea denkt!

Was ich in all den Jahren in meiner Arbeit mit Eltern tatsächlich nie zu thematisieren hatte, war das Bedürfnis, physiologisch in Erscheinung treten zu dürfen, zum Beispiel in Form der Atmung.

Es geht hier um nichts weniger, als Sauerstoffaufnahme und Kohlenstoffdioxidabgabe über Nase und Mund. Ob es unseren entgleisten Entscheidern oder Verwaltungsbeamten nun

gefällt oder nicht: diese stehen nicht zur Disposition und die Verweigerung derselben endet schließlich mit der Beendigung der physischen Existenz.

Bedürfnisorientierung heißt tatsächlich auch, sich um seine Atmung zu kümmern.

Wer beigebracht bekommt, seine Grundbedürfnisse seien nicht relevant oder noch weitergehend: seien zu ignorieren, wird nicht zu einem gesunden Erwachsenen heranwachsen.

Ein Schelm, wer denkt, das käme nicht ungelegen!

Eigenverantwortung, psychische Stabilität und Gesundheit erreichen wir nicht auf dem eingeschlagenen Weg! Wer diese Ziele verwirklichen möchte, muss *heute* aufstehen!

Zweitens:

Auch in unserer tiefen Krise gilt:

Wie bei Windelfrei, kann man heute und sofort loslegen und realisieren, was wir uns wünschen. Man kann aber auch drei Stunden lang referieren.

Es ist nämlich sehr einfach: Wer die Zahlen des Robert-Koch-Instituts lesen kann, versteht in Kürze, welches pandemische Schauspiel seit März in unserem Land inszeniert wird. Politische Entscheidungen, mediales Gebaren und die Zahlen, die aus den epidemiologischen Bulletins des RKI zu lesen sind, gelangen nicht in Kongruenz zueinander. Sie passen nicht. Mehr bräuchte es nicht zu wissen, um zu verstehen, dass es unseren Entscheidern nicht um unsere Volksgesundheit geht.

Es wird die geistige Dissonanz derer steigern, die sich immer noch im Vertrauen darin wiegen, unsere Entscheider meine es nur gut mit ihnen:

Der Bericht von Stefan Kohn, Mitarbeiter der Abteilung „Kritische Infrastruktur“ im Innenministerium, zeigte bereits im Mai diesen Jahres: Bei der Sache COVID-19 handelt es sich um einen „Fehlalarm“. „Durch den neuen Virus bestandvermutlich zu keinem Zeitpunkt eine über das Normalmaß hinausgehende Gefahr für die Bevölkerung“.

Nun berichten auch unsere Qualitätsmedien: Eine Akte, in der nachzuvollziehen ist, auf welcher Basis die Entscheidung für die Beschränkungen unserer Grundrechte zustande kamen – sie existiert im Gesundheitsministerium nicht. Es ist nur ein kleiner, wenn auch bemerkenswerter Skandal im großen Skandal.

Welches Schauspiel sich allwöchentlich ereignet, wenn wieder eine Versammlung angemeldet werden soll – in München oder Berlin – wissen Sie hier vermutlich alle selbst.

Was also synchron geschieht in diesem Land, ist ein fabelhaft anmutendes Spiel. Und es entspinnen sich Diskussionen um Dinge, die keinen nennenswerten Mehrwert in der entscheidenden Frage bringen:

„Lassen wir es zu, dass unsere Politiker fortfahren, ihr Spiel zu spielen oder sagen wir: „Halt“!

Auf welche Weise eine Maske schützen kann und ob Aerosole verwickelt sind in den großen Krimi, ob R größer oder kleiner X sein soll, ob Redner Y in der Frage der künftigen Verfasstheit unserer Gesellschaft angemessen auftritt, ist momentan schlichtweg irrelevant und kostet Energie. Diese sollten wir zielbringender einsetzen.

Wo eine Pandemie nicht mehr ist, ist jede Pandemie-Abwehr-Maßnahme eine schlichte Themenverfehlung.

Ich möchte Sie zu drei Dingen ermutigen:

Erstens: begegnen Sie anders-denkenden Mitmenschen mit Respekt. Jeder darf stehen, wo er stehen kann und will.

Zweitens: beziehen Sie Position. Machen Sie deutlich, wo Sie stehen und seien Sie die Leuchttürme, die die Veränderung zu einer lebenswerten Gegenwart ermöglichen.

Drittens: Machen Sie sich frei von Angst und üben sich in Zuversicht.

Wir sind eine Menschheitsfamilie, die sich im Grunde ihres Wesens, nach nichts sehnt, als nach Liebe und Licht. Dort, wo sich Menschen für destruktiven Machtmissbrauch entscheiden, ist es sehr dunkel. Diese Menschen sind nachts mit ihrer Dunkelheit alleine gelassen.

Wenn wir mutig genug sind, leuchten wir so stark, dass die Dunkelheit sich auflöst. Das ist nicht nur unsere einzige Chance, sondern auch die mächtigste Kraft, die wir entfalten können.

Ich bitte Sie: erhellen wir die deutsche und globale Szenerie, auf dass wir aufräumen können. Und arbeiten wir sodann geeint für ein Leben in wahrer Freiheit und Menschenwürde. Mit einer Demokratie, die dann ihren Namen verdient.

Ein großer Dank an Sie, die Sie hier stehen! Wir standen manche Wochen mit dreißig mutigen Menschen, heute ist wieder ein Kollektiv in die Tat gekommen. Und das braucht es!

Ein großer Dank ans Münchner Querdenken Team! Ein großer Dank an Markus Haintz und Ralf Ludwig. Ein großer Dank an meinen wunderbaren Mann, der diese herausfordernde Zeit geeint mit mir und unseren Kindern meistert! Ein liebevoller Dank an unsere großartigen Kinder, die uns immer wieder zeigen, in welche Richtung es gehen muss!

Und schließlich ein persönlich großer Dank an Jürgen Fliege, der es wagt, heute mit uns Gesicht zu zeigen und endlich als einer der wenigen Geistlichen seine Kirche würdig vertritt! Das hat Strahlkraft! Das trägt uns weit!

Herzlichen Dank.